

Juni - August 2026

IM BLICK.

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Lippstadt.

Bis ins Alter



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
LIPPSTADT

INHALT

Gruß der Redaktion	2
Mein ständiger Begleiter	3
Alter & Segen	5
Gott ist gnädig	7
Depression im Alter	9
Mit dem Ehrenamt im Leben	11
Terminübersicht	12
Kirchenmusik im Sommer	15
Rückblick: Konfirmationen	16
Ausblick: Goldene Konfirmation	17
Auf Entdeckertour: Angebote für Senioren vor Ort	18
Monatslosung	21
Familienseite: Wie fröhlich bin ich aufgewacht	22
Gebet	23
Spendendank	24
Buchrezension „Alt genug“	25
Adressen & Impressum	26

GRUSS DER REDAKTION

Liebe Leserinnen
und Leser,

wenn die Jahre sichtbar werden, an den Haaren, in Erinnerungen, in Erfahrungen und manchmal auch in den Fragen des Lebens, dann zeigt sich: Älterwerden hat viele Gesichter. Manche denken an Dankbarkeit und gewachsene Beziehungen, andere an Abschiede, Veränderungen oder neue Herausforderungen.

In diesem Gemeindebrief möchten wir dem Thema „Bis ins Alter“ aus verschiedenen Blickwinkeln nachgehen: persönlich, biblisch, nachdenklich und hoffnungsvoll. Dabei begleitet uns die Zusage Gottes aus Jesaja 46: „Ich will euch tragen bis zum Alter hin.“ Wir wünschen Ihnen, dass die Beiträge dieser Ausgabe Mut machen, Trost schenken und daran erinnern, dass Gottes Segen Menschen durch alle Lebensphasen begleitet.



MEIN | STÄNDIGER BEGLEITER

Wenn ich Gott beschreiben müsste, dann würde ich wohl sagen: Gott ist ein Freund. Ein treuer Begleiter. Eine Stütze in meinem Leben. Was aber macht diese Freundschaft aus – und wo kann ich sie spüren?

„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir“ (Ps 139,5). Was für ein Versprechen und was für ein Geschenk! Gott ist bei uns. Gott schützt uns. Aber das, was ich an diesem Versprechen am schönsten finde, ist, dass wir dadurch nie einsam sein müssen, denn Gott begleitet uns auf unserem Lebensweg – nicht von der Ferne aus, sondern neben uns gehend. Und Gott ist wie ein guter Freund, der da ist, bevor wir überhaupt wissen, dass wir ihn brauchen.

Schon mit unserer Geburt beginnt diese Freundschaft. Vielleicht noch ganz leise, fast unbemerkt. In der Taufe feiern wir dann, für alle deutlich, Gottes Freundschaft und Liebe zu uns: Wir erinnern uns daran, dass Gott „Ja!“ zu uns sagt und dass wir



von Gott gewollt und wunderbar geschaffen sind. Bei diesen Feiern stelle ich mir gerne vor, dass Gott die kleine Hand des Kindes mit seiner Hand liebevoll ergreift und es ab da nicht mehr loslässt.

In der Jugend verändert sich vieles. Freundschaften entstehen – und gehen manchmal auch wieder auseinander. Man sucht Nähe und stößt doch an Grenzen. Und all das, während man auf der Suche nach sich selbst ist. In dieser Zeit haben wir mit Gott einen Anker im eigenen Leben – eben einen echten Freund, der bleibt. Jesus verspricht uns:



*„Ich bin bei euch alle Tage.“
(Mt 28,20).*

Im Erwachsenenalter füllt sich das Leben oft mit Terminen, Verantwortung und schwierigen Entscheidungen. Und manchmal bleibt in diesem Chaos wenig Raum für Freundschaften oder Zeit für sich selbst. Gott aber zieht sich auch dann nicht zurück. Im Gegenteil:

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ (Mt 11,28).

Gott ist also gerade auch im turbulenten Alltag für uns da. Gott ist ein Freund, der Halt, Ruhe, Zuversicht und Entspannung schenkt.

Im Alter ändern sich Alltag und Freundschaften erneut. Manche Menschen fehlen. Der Lebensweg wird ein Stück weit beschwerlicher. Viele ältere Menschen fühlen eine zunehmende Einsamkeit. Doch auch hier bleibt Gott derselbe treue Begleiter:

„Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“ (Ps 23,4).

Vielleicht ist Gottes Freundschaft also dann besonders tief und eng. Stillter zwar, aber auch vertrauter und getragen von vielen gemeinsamen Wegen.

Eine gute Freundschaft erkennt man daran, dass sie bleibt. Dass sie Höhen und Tiefen aushält. Dass sie nicht davon abhängt, wie stark oder erfolgreich wir sind. Genauso ist Gottes Freundschaft mit uns. Vielleicht ist das ein Gedanke, den wir mitnehmen können: Gott geht mit uns, Gott ist uns ein echter Freund – von Anfang an, durch alle Lebensphasen hindurch und bis zuletzt. Darauf vertraue und hoffe ich.

Steffen Kemper



ALTER UND SEGEN

Über dem Ende eines Menschenlebens, auf das sich 3 Weltreligionen beziehen und das bei uns als „Vater des Glaubens“ gilt, steht ein Satz, der sich in das Gedächtnis der Menschheit eingraviert hat.

Abraham, so lesen wir, „er starb alt und lebenssatt“ (1. Mose 25,7f).

Hier kommen zwei Größen zusammen, die keineswegs automatisch in einer Beziehung zueinander stehen: (Hohes) Alter und Segen.

Man kann sehr alt werden und dabei ein Leben geführt haben, bei dem der Eindruck entsteht, dass hier mehr Heil als Unheil produziert wurde. So stand an der Spitze der Truppen, die Konstantinopel 1204 verwüstet haben, ein Venezianer im Alter von über 90 Jahren: der Doge von Venedig Enrico Dandolo. Für unsere griechisch-orthodoxen Freunde ist das bis heute ein traumatisches Datum ihrer Geschichte.

Umgekehrt kann jemand eher jung sterben und trotzdem ein Leben gelebt haben, das eine beeindruckende, weithin leuchtende Segens-

spur aufweist. Man denke z.B. an Franz von Assisi, Mozart oder auch Dietrich Bonhoeffer.

Es kommt also nicht einfach auf die Länge der Zeit an. Was zählt, ist vielmehr das, was der einzelne Mensch mit der Zeit, die ihm gegeben ist, anfängt - was du und ich daraus machen. Dabei könnte es hilfreich sein, sich mitten in der Zeit, die uns zur Verfügung steht, an einen Satz des Lebensphilosophen Albert Schweitzer zu erinnern, der oft gern am Ende einer Lebenszeit, nämlich auf der Traueranzeige, zitiert wird: „Das Einzige, was bleibt, sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt gehen müssen.“

Auf der anderen Seite glaube ich allerdings auch, dass das „Alter“ und der „Segen“ in der Tiefe doch durch etwas ganz Bestimmtes miteinander verbunden sind. Sowohl das Alter als auch der Segen, beides liegt nicht in der Verfügungsgewalt des Menschen. Sie liegen in der Hand eines anderen. Sie liegen in der Hand Gottes.



Was für den Schiffer auf hoher See der Kompass in mitunter stockdunkler Nacht ist, das sind für mich zwei Sätze aus der Heiligen Schrift, die mir helfen, dem Geheimnis der Beziehung von Alter und Segen ein Stück weit auf die Spur zu kommen. Da ist das scheinbar einfache, in Wahrheit aber unauslotbare Gebetswort aus Psalm 31:

„Meine Zeit steht in deinen Händen“.

Und da ist die Absichtserklärung, die der Schöpfer des Universums Abraham am Beginn seiner epochalen Laufbahn mit auf den Weg gegeben hat:

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ (1. Mose 12, 4).

Pfarrer Roland Hosselmann





GOTT IST GNÄDIG

„Auch bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will euch tragen, bis ihr grau werdet. Ich habe es getan; ich will heben und tragen und erretten.“ (Jesaja 46,4)

Forever young – für viele ist es ein Ideal, lange gesund zu leben. Longevity ist der Versuch, Lebensqualität bis ins hohe Alter zu erreichen und zu verbessern. Statt Frühstück gibt es einen Bulletproof-Kaffee (für die Unkundigen: schwarzen Kaffee mit einem Stück Weidebutter). Der Tagesablauf ist durchgetaktet: Fitness, Eisbaden, Nahrungsergänzungsmittel. Biohacker tracken ihre Vitalparameter Tag und Nacht. Was ist gesunde Selbstfürsorge? Bleibt

Zeit für soziale Beziehungen oder dreht sich alles um Selbstoptimierung und Selbstinszenierung?

Die Bibel kennt den Wunsch nach langem, gesegnetem Leben. Im Alten Testament ist Segen oft sehr konkret: volle Vorräte, Kinder, Vieh, ein langes Leben in Fülle. Abraham und Sarah sterben *„alt und lebenssatt“*.

Weisheitliche Texte kennen einen Zusammenhang zwischen dem Tun und dem Ergehen eines Menschen. Wer recht handelt, wird Gutes erfahren. Hiob, der leidende Gerechte, zeigt die Grenze weisheitlichen Denkens auf.

Manche Menschen schauen mit großer Dankbarkeit auf ihr Leben zurück. Sie bekennen, dass Gott sie bewahrt und behütet hat. Andere erfahren tiefes Leid oder sterben vor der Zeit. – Der Faden ist gerissen, das Webschiffchen steht still.

Gott bewahrt die einen und führt die anderen durch die Krise. Warum Gott unterschiedliche Wege wählt, bleibt sein Geheimnis. Gottes Liebe gilt den Schwachen; er wird das geknickte Rohr nicht zerbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen (Jesaja 42,3).

*„Frech achtet die Liebe das Kleine“
(Henning Luther).*

Im Alter stehen viele von uns vor Herausforderungen: die Kräfte lassen nach, das Selbstbild verändert sich, der Freundeskreis verkleinert sich. Umgehen mit Verlusten, sich mit der eigenen Schwäche und Verletzbarkeit aussöhnen, Grenzen annehmen – die Lebensaufgaben haben es in sich.

„Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin“, dichtet Jochen Klepper.

Gottes Wesen ist Gnade. Doch ob wir dies erkennen, liegt nicht an uns. ER offenbart sich selbst oder ER verbirgt sich. ER zeigt sich entgegen allem Anschein: Am Kreuz, in den dunklen Stunden.

Am Ende sagen können, dass Gott gnädig ist, ist etwas Großes. Gott trägt mich durch den Tod ins ewige Leben. Ja, ich will dich tragen. Das ist kein Versprechen, dass es uns gut gehen wird. Es ist eine Beziehungsaussage Gottes: Du kannst auf mich zählen. Für mich verdichtet sich dies in dem, was Martin Luther die Bereitung zum Sterben nennt. Ich bin gefordert, mein Leben zu gestalten. Gleichzeitig weiß ich, dass der Tag kommt, an dem ich auf nichts Eigenes mehr hoffen werde, sondern mich ganz der Gnade überlasse. In meiner Stärke und in meiner Schwäche gehöre ich Gott. Seine Gnade trägt mich im Leben und im Sterben.

Pfarrerin Katrin Pferdmeniges



DEPRESSION

IM ALTER

Manchmal sage ich: „Ich möchte kein Rentner sein – denn dann habe ich ja keine Zeit mehr“. Wir kennen sie alle – aktive Rentner, viele Jahre jünger aussehend, vielseitig interessiert und engagiert, mit vielen Kontakten, ständig unterwegs – und ständig ohne Zeit.

Aber es gibt auch die anderen - einsame, kranke, vergessene, zurückgezogen lebende Menschen jenseits des Berufslebens. Vielfach sind Depressionen Ursache oder Folgen solcher Lebenssituationen. Depressionen sind gekennzeichnet durch gedrückte Stimmung, reduzierten Antrieb und geringes Interesse. Häufig sind Schlafstörungen, Konzentrationsstörungen, Appetitminderung, körperliche Beschwerden oder Ängste Begleitsymptome.

Depressionen können in jedem Alter auftreten und viele Ursachen haben. Im Alter gibt es zwei zusätzliche Risiken. Hier spielen einerseits körperliche Erkrankungen eine wichtige Rolle, die mit Schmerzen

oder anderen Einschränkungen einhergehen und die Lebensqualität verringern - bis hin zu tiefen seelischen Krisen. Krankheiten machen auch einsam. Man kommt selbst nicht mehr raus und andere bleiben fern, aus Unsicherheit, wie man mit dem Erkrankten umgehen soll.

Unterschätzt wird die Bedeutung des zweiten Risikofaktors im Alter: Der Verlust von Tagesstruktur, Sozialkontakten und „gebraucht zu werden“ am Ende des Berufslebens. So verlockend es für viele erscheint, ohne Pflichten, ohne Termine „sich treiben zu lassen“ – es ist nicht für jeden das Richtige. Dies für sich herauszufinden, ist die große Herausforderung an der Schwelle zur Rente. Wie war es bisher, wenn Freiräume durch Urlaub oder Krankheit entstanden? Wie viele Interessen und soziale Kontakte gibt es außerhalb des beruflichen Umfeldes? Wie gut können Sie allein (oder zu zweit) sein, ohne rauszukommen?



Neben diesen alltagsnahen Fragen kann sich aber auch die „Sinnfrage“ stellen. Für was bin ich noch nütze, für wen oder was bin ich noch wichtig? Einen Sinn für sein Leben zu haben, ist Kraft- und Energiequelle. Sinn motiviert, das Leben selbst in die Hand zu nehmen, sich Herausforderungen zu stellen. Wer für sich keinen Lebenssinn findet, wird unzufrieden und ist anfällig für Stress und psychosomatische Störungen bis hin zur Depression. Für uns Christen ist die zentrale „Sinn-Botschaft“ in einer persönlichen Beziehung zu Gott zu leben, den Nächsten zu lieben und als geliebtes Kind Gottes zu handeln. Es ist die Berufung, das Leben als Geschenk zu sehen, Gottes Willen zu folgen und durch Liebe und Nächstenliebe das Evangelium widerzuspiegeln.

Nirgendwo lassen sich deshalb besser die Sinnfrage und das Herauskommen aus Einsamkeit, fehlender Aufgabe und zu wenig sozialen Kontakten besser fördern, als durch persönliches Engagement in der Kirche vor Ort. Unsere Kirche bietet ein breites Spektrum an Möglichkeiten. Hier kann sich jeder nach seinen zeitlichen Möglichkeiten oder Interessen einbringen. Ob es das kontinuierliche Engagement im Presbyterium oder in einem der Foren ist oder die punktuelle Unterstützung im Gottesdienst durch Lesungen oder die Hilfe bei Veranstaltungen. Auch der normale Gottesdienstbesuch gibt der Woche eine Struktur und schafft Raum für Kontakte. Sprechen Sie unsere Hauptamtlichen oder bereits ehrenamtlich Aktiven an.

Rüdiger Holzbach





MIT DEM EHRENAMT IM LEBEN

„Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist.“ (1. Kor 12,4).

Diese biblischen Worte werden meist genutzt, um das Ehrenamt in der Kirche zu beschreiben. Sicherlich passend, aber doch etwas unpersönlich. Darum möchte ich einmal beschreiben, was für mich das Ehrenamt ausmacht.

Was für ein Ehrenamt mache ich überhaupt?

Ich bin Presbyter, d. h. ich bin Mitglied im Vorstand unserer Gemeinde. In diesem Zusammenhang leite ich den Ausschuss für Öffentlich-

keitsarbeit. Und ich beteilige mich am aktiven Leben unserer Gemeinde: bei Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen.

Warum mache ich das?

Kurz: Weil es mir Spaß macht. Etwas länger: Weil ich in unserer Gemeinde Gemeinschaft erlebe und ich das Gefühl habe, mich dort einbringen zu können. Von anderen das Gefühl zu bekommen, gebraucht zu werden, ist ein sehr schönes Gefühl. Gleichzeitig stärkt es mich aber auch selbst – im Glauben wie im normalen Leben, weil ich dadurch Halt finde.

Was hat das mit mir gemacht?

Ich bin offener und selbstbewusster im Umgang mit Menschen. Mein persönlicher Glaube ist tragfähiger geworden, weil ich ihn im Alltag integriert habe. Die Beziehungen, die ich im Ehrenamt knüpfen konnte, haben mir neue Perspektiven eröffnet.

Und zum Schluss: Ein Fazit?

Das kann ich ganz pointiert ausdrücken: Mein Ehrenamt ist ein großer, ein prägender Teil meines Lebens. Ein Teil, den ich nicht mehr missen möchte, denn: Ehrenamt ist eine Bereicherung!

Steffen Kemper



GOTTESDIENSTE

JUNI

Einfach heiraten

Sa., 06.06., ab 10 Uhr

Abtei Stift Cappel

Gottesdienst

So., 07.06., 10 Uhr

Rathausplatz, Marienkirche

Thomas Hartmann

Mittagsgebet

Sa., 13.06., 12 Uhr

Marienkirche

Roland Hosselmann

Taufgottesdienst

Sa., 13.06., 14 Uhr

Johanneskirche

Christoph Peters

Gottesdienst

So., 14.06., 10 Uhr

Marienkirche

Claudia Hempert-Hartmann

Gottesdienst

So., 14.06., 11 Uhr

Johanneskirche

Claudia Hempert-Hartmann

Heaven-Up-Gottesdienst

So., 14.06., 11 Uhr

Stiftskirche

Roland Hosselmann

Taizé-Andacht

Fr., 19.06., 19 Uhr

St. Josef Bad Waldliesborn

Taizé-Team

Sommerabendgottesdienst

Sa., 20.06., 18 Uhr

Schlosskapelle Overhagen

Claudia Hempert-Hartmann

Gottesdienst Kanzelpredigt

So., 21.06., 10 Uhr

Marienkirche

Roland Hosselmann

Gottesdienst für Klein & Groß

So., 21.06., 11 Uhr

Johanneskirche

Timo Lütge und Team

Andacht

So., 21.06., 11 Uhr

Kath. Kirche Maria Frieden

Lipperbruch

Margarete Reinberger &

Andachtsteam

Gottesdienst nach Feierabend

Do., 25.06., 19 Uhr

Jakobikirche

Ivonne Buthke

Gottesdienst

So., 28.06., 10 Uhr

Marienkirche

Elisabeth Boodes &

Roland Hosselmann

Gottesdienst mit Kiki

So., 28.06., 11 Uhr

Stiftskirche

Katrin Pferdmenes



JULI

Gottesdienst

So., 05.07., 10 Uhr

Marienkirche
Ivonne Buthke

Goldene Konfirmation mit Kantorei

So., 05.07., 11 Uhr

Johanneskirche
Claudia Hempert-Hartmann

Taufgottesdienst

So., 05.07., 12 Uhr

Marienkirche
Thomas Hartmann

Mittagsgebet

Sa., 11.07., 12 Uhr

Marienkirche
Thomas Hartmann

Gottesdienst der
Gehörlosengemeinde

Sa., 11.07., 14 Uhr

Gemeindehaus Mitte

Gottesdienst

So., 12.07., 10 Uhr

Marienkirche
Ivonne Buthke

Gottesdienst

So., 12.07., 11 Uhr

Johanneskirche
Katrin Pferdminges

Heaven-Up-Gottesdienst

So., 12.07., 11 Uhr

Stiftskirche
Roland Hosselmann

Taizé-Andacht

Fr., 17.07., 19 Uhr

St. Josef Bad Waldliesborn
Taizé-Team

Sommerabendgottesdienst

Sa., 18.07., 18 Uhr

Schlosskapelle Overhagen
Claudia Hempert-Hartmann

Gottesdienst mit Abendmahl

So., 19.07., 10 Uhr

Marienkirche
Katrin Pferdminges

Gottesdienst für Klein & Groß

So., 19.07., 11 Uhr

Johanneskirche
Timo Lütge & Team

Andacht

So., 19.07., 11 Uhr

Kath. Kirche Maria Frieden
Lipperbruch
Margarete Reinberger &
Andachtsteam

Gottesdienst mit Taufen

So., 26.07., 10 Uhr

Stiftskirche
Roland Hosselmann

Taufgottesdienst

So., 26.07., 15 Uhr

Stiftskirche
Roland Hosselmann

Gottesdienst nach Feierabend

Do., 30.07., 19 Uhr

Jakobikirche
Lilo Peters



AUGUST

Sommerkirche –
Gottesdienst im Freien
So., 02.08., 10 Uhr
Weitere Informationen werden
noch bekanntgegeben
Ivonne Buthke

Mittagsgebet
Sa., 08.08., 12 Uhr
Marienkirche
Ivonne Buthke

Gottesdienst der
Gehörlosengemeinde
Sa., 08.08., 14 Uhr
Gemeindehaus Mitte

Gottesdienst
So., 09.08., 11 Uhr
Johanneskirche
Ivonne Buthke

Sommerabendgottesdienst
Sa., 15.08., 18 Uhr
Schlosskapelle Overhagen
Claudia Hempert-Hartmann

Sommerkirche –
Gottesdienst im Freien
So., 16.08., 10 Uhr
Stiftskirche –
unterm Mammutbaum
Timo Lütge

Andacht
So., 16.08., 11 Uhr
Kath. Kirche Maria Frieden
Lipperbruch
Margarete Reinberger &
Andachtsteam

Taufgottesdienst
So., 16.08., 12 Uhr
Marienkirche
Claudia Hempert-Hartmann

Taizé-Andacht
Fr., 21.08., 19 Uhr
St. Josef Bad Waldliesborn
Taizé-Team

Gottesdienst
So., 23.08., 10 Uhr
Marienkirche
Roland Hosselmann

Taufgottesdienst
So., 23.08., 12 Uhr
Marienkirche
Roland Hosselmann

Sommerkirche –
Gottesdienst im Freien
So., 30.08., 11 Uhr
Weitere Informationen werden
noch bekanntgegeben
Thomas Hartmann



KIRCHENMUSIK

IM SOMMER

Die Kirchenmusik lädt auch in diesem Sommer wieder herzlich zu besonderen musikalischen Veranstaltungen ein:

Chorissimo IV

Samstag, 13. Juni 2026,

18 Uhr, Marienkirche

Jugendchöre aus Iserlohn, Geseke und Lippstadt gestalten gemeinsam ein abwechslungsreiches Konzertprogramm.

„I have a dream“ – Konzert des Chores Exodus

Samstag, 4. Juli 2026, 18 Uhr,

Kirche Maria Frieden, Lipperbruch

Gospels, Spirituals, moderne geistliche Lieder und Popsongs zum Thema Hoffnung und Zerbrechlichkeit der Welt. Der Eintritt ist frei.

„Abba, Queen und Harry Potter“

Freitag, 10. Juli 2026, 19 Uhr,

Marienkirche

Popmusik auf der Orgel mit Michael Schütz (Berlin).

Ausflug zum Orgelmuseum Borgentreich

Sonntag, 6. September 2026,

12–19 Uhr

Mit Führung, Begegnung und Kaffeetrinken. Anmeldung bis 30. August bei Hannah Fricke, h.fricke@evkirchelippstadt.de, 02523 – 9809983

Malwettbewerb für Kinder

Außerdem läuft rund um die Orgelrenovierung der Marienkirche ein Malwettbewerb für Kinder von 3 bis 12 Jahren: Gesucht wird das schönste Orgelbild – bunt, fantasievoll oder ganz realistisch. Abgabeschluss ist der 20. Juli 2026. Die Preisverleihung findet am 3. Oktober im Kinder-Organkonzert „Die Arche Noah“ statt.



KONFIRMATIONEN | IN UNSERER GEMEINDE

An drei Wochenenden im April und Mai haben Jugendliche aus unserer Gemeinde ihre Konfirmation gefeiert und dabei ein persönliches Ja zu Gott gesprochen. In festlichen Gottesdiensten wurde ihnen Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg zugesprochen. Wir freuen uns mit den Konfirmierten und ihren Familien und wünschen ihnen Mut, Vertrauen und die Erfahrung, dass Gott sie auf ihren Wegen begleitet.

Konfirmation am 25. April in der Johanneskirche:

Alissa Schmidt, Arina Schmidt, Damien Angelo Arndt, Elias Manuel Kimet, Fiona Wenig, Leonie Marie Scholz, Nick Brozmann, Paul Schubert, Taja-Elin Homann, Toni Schlegel, Vanessa Dirksmeier.

Konfirmation am 2. Mai in der Stiftskirche:

Alina Wach, Coralie Müller, Finja Haßnewert, Hendrik Wewior, Isabelle Charleen Brüggemann, Jaane Nikola Fernholz, Jonah Niklas Fernholz, Karl Titus Kiehl, Lara-Maria Fromme, Len Harder, Leni Münstermann,

Leon Berkenhaus, Lilly Sophie Schürjohann, Luca Gentile, Lugh Magnus Edler von Rennenkampff.

Konfirmation am 3. Mai in der Stiftskirche:

Alexander Kraft, Emily Lyen Westermann, Erik Schmäing, Ida Henriette Jaworsky, Just Bröckelmann, Lana Stricker, Lea Ebert, Lisa Schindler, Malte Elias Jaworski, Matilda Haselhorst, Michael Brandenburg, Moritz Schindler, Niklas Kohlenberg, Sven Volmer.

Konfirmation am 9. Mai in der Marienkirche:

Elisabeth Marla Hortig, Janne Martha Gregor, John Michel, Leonie Lechler, Matilda Elisabeth Klein, Nala Krueger, Noah Alexander Korb, Salome Dähling, Sophie Emily Ristov, Theresa Rattay, Tim Steinhuber.

Konfirmation am 10. Mai in der Marienkirche:

Emrik Leander Brinkhoff, Jette Lütkebohle, Jolina Akvić, Lilien Rempel, Mia Frimann, Tilly Glaschke.



GOLDENE KONFIRMATION 2026

„Gott segne dich und behüte dich!“

Mit diesem Segen sind viele vor 50 Jahren oder noch früher in das Erwachsenenleben gestartet.

Nun ist Zeit, innezuhalten, sich zu erinnern und gemeinsam nach vorne zu schauen.

Alle ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 1976 oder früher, die heute in unserer Kirchengemeinde leben, sind herzlich eingeladen, am **5. Juli 2026 um 11 Uhr in der Johanneskirche** die Goldene Konfirmation zu feiern.

Da uns aus älteren Unterlagen oft nur die damaligen Namen bekannt sind oder Kontakte fehlen, freuen wir uns über Ihre Unterstützung bei der Aktualisierung unserer Adressen. Vielleicht haben Sie noch Kontakt zu ehemaligen Mitkonfirmandierten?

Bitte melden Sie sich bis zum **16. Juni 2026** im Gemeindebüro bei:

Frau Kathrin Stall

Tel. 02941 / 30 44

E-Mail: info@evkirchelippstadt.de

Vielen Dank für Ihre Hilfe.
Wir freuen uns auf einen segensreichen Gottesdienst!

*Ihre Pfarrerin
Claudia Hempert-Hartmann*



ENTDECKUNGSTOUR

Angebote für Senioren vor Ort

Welche Angebote gibt es für Senior:innen in unserer Gemeinde? Ich begeben mich auf Entdeckungsreise: Ich mache Station in Benninghausen, Johannes und Hörste. Danach geht es von Mitte über den Lipperbruch bis Cappel.

Kommen Sie mit, entdecken Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede.



Frauenhilfe Benninghausen – glaubensstark, gegründet, beständig (Renate Heise, Daten können im Büro erfragt werden)

Seit etwa 85 Jahren trifft sich die Frauenhilfe Benninghausen. Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Glaube und Leben in Deckung bringen, das ist die Herausforderung, der sich die Gruppe auch in der Zeit der großen Krise der Forensik in Eickelborn gestellt hat. Früher war die Gruppe auch politisch und sozial aktiv und hat Patientennachmittage für die Bewohner der forensischen Psychiatrie gestaltet. Stark ist die Gruppe weiterhin: niemand fällt durchs Netz,

der Zusammenhalt ist groß. Kraft finden die Frauen in biblischen Texten, im Austausch und im Segen, den sie sich gegenseitig spenden.



Spielenachmittag im Süden – herzlich, locker, aufgeschlossen (1. Mittwoch im Monat, Johanneshaus, Monika Füser)

„Wir geben Raum zum Reden und Spielen“, erzählen mir Monika Füser und Irmgard Bierfreund. „Wir geben kein Thema vor, sondern hier können Menschen reden, wie ihnen der Mund gewachsen ist“, höre ich. Manche bringen eigene Spiele mit, andere suchen sich vor Ort ein Würfel- oder Kartenspiel aus. Rummikub ist der Renner unter den Spielen. Wer nicht spielen mag, unterhält sich bei Kaffee und Kuchen. Wenn mal mehr Gäste kommen als erwartet, wird der Kuchen geteilt. An heißen Sommertagen gibt es auch schon mal ein Eis als Überraschung. Im Juli wird das einjährige Bestehen gefeiert. Hier lassen sich die Organisatorinnen etwas Besonderes einfallen.



**Frauenhilfe Hörste –
fröhlich, zufrieden, interessiert
(1. und 3. Donnerstag im Monat,
15:30-17:00, katholisches Pfarrheim
Hörste, Annegret Romberg-Weiß)**

Aus zwei mach eins – 1987 fusionierten die Hörster Frauengruppen. Jahrzehntelange Bekanntschaften prägen die Gruppe. Alle werden mitgenommen. Ich erlebe eine Gruppe, die zusammenhält. „Ich freue mich, wenn viele kommen, das Programm interessant finden und begeistert mitmachen.“, fasst Annegret Romberg-Weiß ihre Erfahrungen zusammen. Zum Programm gehören oft Themen aus der Natur – alle Teilnehmerinnen leben im Grünen – aber auch Herzensgedichte und Balladen. Manchmal wird eine Runde Mensch-ärgere-dich-nicht gespielt. Kleine Ausflüge sind Highlights. Am Vertrauten festhalten und die Gemeinschaft pflegen – das ist ein Wunsch für die Zukunft.



**Kreis der Junggebliebenen –
heiter, fröhlich, verbunden
(3. Mittwoch im Monat,
15:00-17:00, Gemeindehaus Mitte,
Herr Stöppel)**

Ich erfahre ein Stück Lippstädter Kirchengeschichte: der Kreis, der sich zu Gesprächen an der Kaffee-

tafel trifft, ist aus dem Ev. Volksverein hervorgegangen, der 100 Jahre lang das evangelische Leben in Lippstadt geprägt hat. „Wir möchten weiter Gemeinschaft pflegen“, hieß es damals wie heute. Das evangelische Profil ist erhalten geblieben: Es werden Psalmen und biblische Geschichten gelesen und es wird aus dem Gesangbuch gesungen. Daneben ist auch Zeit für persönliche und gesellschaftliche Themen. Ein offenes Ohr füreinander zeichnet die Junggebliebenen aus. Letztes Jahr gab es einen Ausflug in den Tierpark Nadermann. „Immer mal etwas Neues“ – Herr Stöppel wünscht sich, dass Referenten mit ihren Themen die Gruppe bereichern.



**Austausch beim Tee auf dem
Lipperbruch
(jeden Dienstag, 17:00-18:30,
Gertraude Bittner)**

Herzlich werde ich begrüßt. Auf dem Tisch steht eine froschgrüne Teekanne. Ich erfahre, dass die Gruppe auch etwas für ihr Hüftgold tut. Lebhaftige Gespräche entwickeln sich. Hier ist ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, von sich erzählen und sich unterstützen. Nach dem Verkauf der Christophoruskirche entstand der Wunsch, die





Gemeinschaft weiter zu pflegen. Dies gelingt mit viel Schwung und Elan. „Freut euch des Lebens“ – mit diesem Lied, das am Klavier begleitet wird, werde ich verabschiedet. Ich erfahre, dass die Gruppe davon lebt, dass Menschen etwas mitbringen: ein Lied, eine Geschichte, ein Gedicht. Und sei es Heinz Erhardt, damit es neben ernstern Themen auch etwas zu lachen gibt. Manche der Teilnehmerinnen treffen sich auch in der Frauenhilfe Lipperbruch.



Frauenhilfe Lipperbruch – harmonisch, freundschaftlich, fröhlich (3. Mittwoch im Monat, 15:00-17:00, Bodelschwinghaus, Doris Weber)

Frauenkreise haben eine lange Tradition auf dem Lipperbruch, auch wenn die Orte gewechselt werden mussten. Nach der Andacht und dem Kaffeetrinken am liebevoll gedeckten Tisch gibt es ein vielfältiges Programm: vom Sitztanz bis hin zu kirchlichen und gesellschaftlichen Themen. Gemeinsam wird gesungen und gelacht. Aber es darf auch geweint werden. Die Gruppe trägt die Frauen, es sind Freundschaften entstanden. „Ich fühle mich dort aufgehoben“, fasst Doris Weber ihre Erfahrungen zusammen.

Frauenhilfe Cappel – neugierig, offen, einander zugewandt (1-mal im Monat, montags um 15:15, Stift Cappel, Ursula Lau-Vogt)

„Seniorenbildung in gesellschaftspolitischer, sozialer und religiöser Sicht“ – hinter dem formalen Auftrag verbirgt sich ein buntes Programm. Drei Mal im Jahr wird eine Andacht gefeiert. Daneben gibt es einzelne Vorträge, mal ein Quiz, ein Ballspiel, Gedächtnistraining, Überraschung, Geschichte, Rätsel. Unvergessen sind die früheren Ausflüge ins Bibeldorf, zum Liesborner Evangeliar oder zum Baldeneysee. 2018 wurde der 60. Geburtstag der Frauenhilfe gefeiert. Herausragend sind die Gesprächskultur der Gruppe und der gute Zusammenhalt. In der Gemeinschaft, im Dasein füreinander, wird Gott erfahren.

Am Ende meiner Reise stelle ich fest: Jede Gruppe setzt eigene inhaltliche Schwerpunkte, auch wenn die Namen sich gleichen. Frauenhilfe ist nicht gleich Frauenhilfe. Die Gruppen bestehen unterschiedlich lange: einige seit Jahrzehnten, andere erst seit wenigen Monaten. Einige sind an die Frauenhilfe Westfalen angeschlossen, andere nicht,

einige Angebote sind auch offen für Männer. In allen Gruppen wird Gemeinschaft gelebt, es gibt etwas zu Trinken und etwas zu Essen, alle sind ehrenamtlich verantwortlich. Alle Gruppen sind offen für Neue. Die Kontaktdaten der Ansprechpartner:innen können im Gemeindebüro erfragt werden.

Herzlichen Dank für das vielfältige Engagement!

Pfarrerin Katrin Pferdminges

Monatsspruch August 2026

Jesus Christus spricht:
**Ich bin gekommen,
damit sie das Leben haben
und es in Fülle haben.**

Johannes 10,10



WIE FRÖHLICH BIN ICH AUFGEWACHT ..



Liebe Familien,

als Kind haben meine Großeltern mit mir morgens immer wieder ein Gebet gesprochen, wenn ich bei ihnen zu Besuch war. Irgendwann konnte ich es dann auswendig. Noch heute kommt mir ab und zu dieses Gebet in den Sinn. Dann spreche ich es zu Gott und nehme mir anschließend einen Moment Zeit und erinnere mich daran, wie meine Großeltern mir ihren Schatz des Glaubens nahegebracht haben. In der Gemeinschaft der unterschiedlichen Generationen steckt eine Menge Potential, um voneinander zu lernen, füreinander da zu sein oder einfach schöne gemeinsame Momente zu teilen. Habt ihr in eurer Familie oder im Bekanntenkreis ältere Menschen, mit denen ihr ein Stückchen Leben und Glauben teilen könnt?

Vielleicht kennen die Senioren in eurem Umfeld das Morgengebet,

das meine Großeltern mir beigebracht haben, ja auch. Fragt sie doch mal danach. Das Gebet stammt aus dem Volksgut und geht so: „Wie fröhlich bin ich aufgewacht! Wie hab ich geschlafen so sanft die Nacht. Hab Dank, o Vater im Himmel mein, dass du hast wollen bei mir sein. Behüte mich auch diesen Tag, dass mir kein Leid geschehen mag.“

Ich wünsche euch einen Sommer mit vielen segensreichen Begegnungen!

*Mirja Friedrich
aus dem Team von Vorne anfangen*



Vorne anfangen

GEBET

Mein Schöpfer, du selbst hast mich ins Leben gerufen. Ich danke dir für deine Versorgung und deine Begleitung durch mein Leben bis heute. Du siehst aber auch die erlebten Verluste und Ungerechtigkeiten und meine eigenen Fehler, die mir und anderen Schmerz bereiten. All das will ich nicht festhalten, sondern dir überlassen. Das lässt mich in Freiheit leben. Dafür danke ich dir.

Geist Gottes, es ist gut, mit dir leben zu dürfen. Ich genieße deinen Trost und deine Fürsorge. Hilf mir dabei, im Hier und Jetzt zu leben - im Bewusstsein, dass jetzt die Zeit ist, in der ich etwas bewirken kann und in der du auch durch mich andere Menschen berühren kannst. Das lässt mich erfüllt leben. Dafür danke ich dir.

Mein Gott und mein Hirte, ich lebe in der Hoffnung, dass sich eines Tages der Himmel öffnen und Jesus wiederkommen wird. Bis dahin vertraue ich mich täglich neu deiner Liebe an. Du hast versprochen, dass du uns nicht fallen lässt, sondern uns tragen wirst bis ins Alter. Darauf verlasse ich mich. Das lässt mich in Frieden leben. Dafür danke ich dir.



DANKE ♥

In der Weihnachtsausgabe haben wir drei Spendenaufrufe abgedruckt. Heute möchten wir uns für die eingegangenen Spenden bedanken. Im Gottesdienst sagen wir „Danke für Geber und Gaben“. Das möchten wir hiermit auch tun: D A N K E!

Im Zeitraum von Januar 2025 bis April 2026 gab es Spenden in Höhe von rund 44.500,- €, mit Beträgen zwischen 7,50 € bis 4.500,- € (Weihnachtsmarktstand), darunter auch einige Spenden im vierstelligen Bereich. Besonders freut sich das Redaktionsteam über Spenden für den Gemeindebrief in Höhe von rund 8.500,- €. Weitere Spenden gingen an die Altenarbeit, Diakonie, Gemeindegemeinschaft allgemein, Jugendarbeit, Kirchenmusik, Schulmaterialienkammer, den Shalom-Mittagstisch, sowie an “Vorne Anfangen”.

In Zeiten sinkender Mitgliederzahlen werden Spenden immer wichtiger, um das vielfältige Leben unserer Gemeinde zu erhalten und diakonische Angebote zu unterstützen. Was ist Ihnen in unserer Gemeinde wichtig? Was möchten Sie gezielt unterstützen? Ist es die Orgel in der Marienkirche oder die Kirchenmusik allgemein? Möchten Sie die Seelsorge stärken oder die Unterstützung Bedürftiger verbessern?

Damit unsere Gemeinde auch in Zukunft lebendig bleibt und Menschen begleiten und unterstützen kann, braucht es ehrenamtliches Engagement und finanzielle Unterstützung. Danke, dass Sie ein Teil davon sind und unsere Gemeinde mittragen, durch Ihre Zeit, Ihre Ideen, Ihr Gebet und Ihre Spenden!

Rüdiger Holzbach



BUCHREZENSION

ALT GENUG

von Ildiko von Kürthy



Ildiko von Kürthy beschreibt in ihrem Buch „Alt genug“ (Ullstein Verlag) das Älterwerden mit ihrer gewohnt humorvollen, aber auch nachdenklichen Art. Es ist kein klassischer Roman, sondern eine persönliche Mischung aus Memoir, Reflektion und Lebensklugheit.

Es geht um die „Lebensmitte plus“, in der Wechseljahre, Verluste, Abschiede und Ängste lebensbejahend beschrieben werden. Ihre ehrliche und selbstironische Art lässt den Leser schmunzeln, laut auflachen oder auch mal den Tränen nahe sein.

Wer diese typische “von-Kürthy-Mischung” mag, wird hier fündig.

Viel Freude beim sich selbst entdecken!

Claudia Platte



ADRESSEN

Gemeindebüro

Ella Funkner und Kathrin Stall
Brüderstraße 15
59555 Lipstadt

Telefon: 02941 3043
WhatsApp: 0160 7460427
Mail: info@evkirchelippstadt.de

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
(freitags nur telefonisch)

Pastoralteam

Dr. Ivonne Buthke
0171 3810348
i.buthke@evkirchelippstadt.de

Thomas Hartmann
0160 98299551
t.hartmann@evkirchelippstadt.de

Claudia Hempert-Hartmann
01512 6535730
c.hempert-hartmann@evkirchelippstadt.de

Dr. Roland Hosselmann
02941 6822
r.hosselmann@evkirchelippstadt.de

Diakon Timo Lütge
0170 2308991
t.luetge@evkirchelippstadt.de

Katrin Pferdmenes
01512 1225559
k.pferdmenges@evkirchelippstadt.de

Krankenhausseelsorge
Ulrike Scholz-Reinhardt
02521 826062
u.scholz-reinhardt@evkirchelippstadt.de



Kirchenmusik

Kantor Roger Bretthauer
02941 2988789
r.bretthauer@evkirchelippstadt.de

Küsterinnen und Küster

Carsten Hess
0157 78082862
marienkirche@evkirchelippstadt.de

Annemarie Albert
02941 57344

Marianne Sarodnick
0160 6003374
m.sarodnick@evkirchelippstadt.de

Kinder, Jugend und Familie

Haus der offenen Tür Shalom

Brüderstraße 17
59555 Lippstadt
Christine Darabi
02941 77371
darabi@shalom.de

Konfizeit

Diakon Timo Lütge
0170 2308991
t.luetge@evkirchelippstadt.de

Vorne Anfangen

Mirja Friedrich
0151 54118642
m.friedrich@evkirchelippstadt.de
www.vorne-anfangen.de

Presbyterium

Vorsitz

Anja Krücken
a.kruecken@evkirchelippstadt.de

Jugendkirche Lippstadt-Hellweg

Rixbecker Straße 107
59555 Lippstadt
02941 7609501
Paulina Wendland
paulina.wendland@jugendkirche-
lippstadt.de

Benedikt Meckel
benedikt.meckel@evkirche-so-ar.de
0511 0524681

Internetseite der
Ev. Kirchengemeinde Lippstadt
www.evangelisch-in-lippstadt.de

Internetseite der
Diakonie Ruhr-Hellweg
www.diakonie-ruhr-hellweg.de

Ev. Kreiskirchenkasse Soest-Arnsberg
Hauptkonto:
IBAN DE20 3506 0190 2020 0320 17
Spendenkonto:
IBAN DE06 3506 0190 0005 0050 00
BIC: GENODED1DKD
KD-Bank Dortmund



IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:

Chefredaktion „im Blick“:

PfarrerIn Katrin Pferdmenes, Diakon Timo Lütge, Jürgen Platte,
Steffen Kemper und Rüdiger Holzbach

Redaktionelle Mitarbeit und Gestaltung:

Das Redaktionsteam der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt

Layout und grafische Bearbeitung:

Christian Motog, Kommunikationsdesign, Lippstadt

Für Anmerkungen, Rückmeldungen oder Kritik wenden Sie sich gerne an:

PfarrerIn Katrin Pferdmenes

Diakon Timo Lütge

„Im Blick“ möchte mehr sein als ein Terminheft – ein Stück lebendige
Gemeindekultur, das gelesen, entdeckt und mit Freude durchstöbert wird.
Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Bilder: überwiegend aus dem Bildarchiv der GemeindebriefDruckerei, verwendet
mit freundlicher Genehmigung. Einzelne Abbildungen mit Genehmigung der
jeweiligen Rechteinhaber.

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefes
„im Blick“ erscheint im September.





**EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
LIPPSTADT**

Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt
Brüderstraße 15, 59555 Lippstadt

Tel.: 02941.30 43
info@evkirchelippstadt.de
www.evangelisch-in-lippstadt.de